

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	46 (1930)
<b>Heft:</b>	28
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im Schlußteil des Vortrages wurde die Realisation der Projekte erläutert. Nicht überall ist die Durchführung so leicht zu bewerkstelligen. Widerstände von privaten Grundbesitzern können die vorzüglichsten Projekte vernichten. Immerhin ist heute im Städtevolk die Erkenntnis durchgedrungen, daß Luft und Licht notwendig sind, um das Leben glücklich und heiter zu gestalten, so daß mit der Zeit solche überlebte Widerstände verschwinden werden.

Die Rednerin führte zusammenfassend aus, daß der Geometer im Städtebau heute unentbehrlich geworden sei. Aus diesem Grunde werden an die hervorragenden Stellen in der Städteverwaltung je länger je mehr die Geometer herangezogen, wie dies auch aus dem Studiengang dieser Berufsleute hervorgeht. Denn die Anforderungen an Wissen und Können steigern sich von Jahr zu Jahr.

Der ausgezeichnete und wirklich mit welschem Charme gesprochene Vortrag erntete großen Beifall. Der Stadtgeometer ließ der Referentin einen großen Blumenstrauß überreichen und der Vortrag wurde vom Vorsitzenden des Kongresses bestens verdankt. Dieser geistvolle Vortrag hat bei den ungefähr 200 Zuhörern den tiefsten Eindruck hinterlassen.

## Verbandswesen.

Der Schweizerische Raminsegermeister-Verband hielt am 4. und 5. Oktober seine 14. Jahresversammlung in St. Gallen ab unter der Leitung seines Zentralpräsidenten J. F. Rüchler, Zürich. Der Präsident der technischen Kommission, J. F. Hasler, Glarwil, erstattete Bericht über das Meisterprüfungsreglement. Nationalrat Schürmer machte darauf aufmerksam, daß am 30. September 1930 die Referendumsfrist für das Bundesgesetz über die Berufsbildung unbenützt abgelaufen sei, sodaß die Meisterprüfung nun gesetzlich verankert sei und auch die Lehrlingsprüfungen in Zukunft von den Verbänden durchgeführt werden.

## Holz-Marktberichte.

**Holzbericht aus Glarus.** (Korr.) Der Gemeinderat Glarus veranstaltete jüngst eine Holzgant, an welcher 120 Ster Buchen- und Tannenholz vergantet wurden, alles Windwurfholz. Diese 120 Ster Holz wurden zum Preise von Fr. 10.20 (am Stock) per Ster von Holzhändler Markus Biffig-Dürst in Miltödi ergantet.

**Holzbericht aus Schwanden** (Glarus). (Korr.) Die zweite gemeinderätliche Holzgant, die am Samstag, den 27. September im „Rößli“ im Thon bei Schwanden abgehalten wurde, war von Holzern und sonstigen Interessenten gut besucht. Auf die Gant gelangte fast alles nur Windwurfholz aus den verschiedenen Waldstellen des Sandberges, des Neuenhütten- und Bergwalbes. Es wurden hierfür Fr. 11.647.— gelöst, was zusammen mit der an der ersten im August stattgefundenen Holzgant erzielten Einnahme einen Gesamtbetrag von Fr. 22.667.— ausmacht. Das ansehnliche Quantum Holz fand schranken Absatz. Es war vorauszusehen, daß das vom Sturm mehr oder weniger beschädigte Holz nicht den normalen Preis des stehenden Holzes gelten werde.

## Totentafel.

† Otto Gut, Malermeister in Wädenswil, starb am 2. Oktober im Alter von 55 Jahren.

† Direktor Viktor Galdmann in Bern ist am 27. September einem Schlaganfall erlegen. Der Ver-

storbene war während 37 Jahren Leiter der städtischen Lehrwerkstätten in Bern und stand kurz vor seinem Rücktritt vom Amte. Er erreichte ein Alter von 70 Jahren.

† Louis Keller-Viechti, Schlossermeister in Biel, ist am 1. Oktober im Alter von 69 Jahren gestorben.

† Emil Steffen-Cappellini in Luzern, Zellhaber der Firma A. & E. Steffen, St. Karligarage, starb am 6. Oktober im 36. Altersjahre.

† Friedrich Steinmann, Dachdeckermeister in Schaffhausen, starb am 4. Oktober im Alter von 53 Jahren.

† Friedrich Mater-Boos, alt Zimmermeister in Basel, starb am 4. Oktober im 75. Altersjahre.

† Albert Schuster-Schaffhauser in St. Gallen ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Gründer und ehemaliger Seniorchef des Teppichhauses Schuster & Co. in St. Gallen und Zürich.

† Gottlieb Wirt, Spenglermeister in Au-Dauffohr (Aargau), starb am 29. September im Alter von 51 Jahren.

† Emil Fehr, alt Schreinermeister in Schönenberg (Thurgau), ist am 5. Oktober im Alter von 73 Jahren gestorben.

## Verschiedenes.

**75jähriges Jubiläum der Eidg. Technischen Hochschule.** In diesen Tagen gelangt das allgemeine Programm der Feier des 75jährigen Bestehens der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich zur Versendung. Donnerstag den 6. November 1930 abends werden die Gäste im Grand Hotel Dolder empfangen. Freitag den 7. November ist der offizielle Festtag mit Festakt im Stadttheater und Bankett in der Tonhalle. Abends veranstalten die Studenten einen Fackelzug, der vom Platzspitz durch die Bahnhofstrasse über die Quaistrasse und Rämistrasse zum Hauptgebäude der Technischen Hochschule führt.

Samstag den 8. November ist der Vormittag der Besichtigung der Institute der Eidgen. Techn. Hochschule gewidmet. Nachmittags findet die Einweihung des Studentenheims statt und abends veranstaltet der Verband der Studierenden an der E. T. H. in den Räumen des Hauptgebäudes ein akademisches Fest mit Ball. Der Sonntag 9. November, ist für Kurszusammenkünfte ehemaliger Studierender reserviert, während unter Mitwirkung der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgen. Techn. Hochschule für Montag den 10. November ein reichhaltiges Programm technischer Exkursionen aufgestellt werden konnte.

**Berufliches Bildungswesen.** In den Räumen der Gewerbeschule Bern begannen am 29. September Bildungskurse für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen, veranstaltet vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Verbindung mit den zuständigen kantonalen Behörden. Es handelt sich um einen Kurs für Staats- und Wirtschaftskunde und einen Doppelkurs für Buchführung, wozu sich 50 resp. 60 Teilnehmer vor allem aus den Kantonen Bern, Solothurn und Freiburg angemeldet haben.

Die Pianofabrik A. Schmidt-Flohr in Bern feierte am 4. Oktober das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens.

**Internationaler Wappenschutz.** In der revidierten Pariser Verbandsvereinbarung zum Schutze des gewerblichen Eigentums haben sich die beteiligten Vertragsstaaten verpflichtet, die Eintragung und den

Gebrauch gewisser öffentlicher Zeichen als Handels- und Fabrikmarken zu verbieten, und zwar Staatswappen, Fahnen und andere staatliche Hoheitszeichen, amtliche Kontroll- und Garantiestempel, ebenso Zeichen, die heraldisch als Nachahmung der vorgenannten Zeichen zu betrachten sind. Zur Durchführung dieser Vertragsbestimmung ist vorgesehen, daß die Vertragsstaaten sich gegenseitig Verzeichnisse der in dieser Weise zu schützenden Hoheits-, Kontroll- und Garantzeichen zu stellen. Die Schweiz nimmt für etmal in Aussicht, den Verbandsstaaten für den Schutz gemäß Art. 6 der Übereinkunft nur die hauptsächlichsten Zeichen mitteilen zu lassen, nämlich das Wappen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, das eidgenössische Kreuz, die Kantonswappen, die eidgenössischen Kontrollstempel für Edelmetallwaren. Dabei ist es der Schweiz unbenommen, den Schutz später noch auf weitere Zeichen auszuweiten.

**Die neuen Verkaufspreise der Westeuropäischen Rohisengemeinschaft.** Die Westeuropäische Rohisengemeinschaft (Frankreich, Belgien und Luxemburg) hat in den Verkaufspreisen für das letzte Vierteljahr einige Änderungen eintreten lassen. Sie lauten für Übersee und England 60 beziehungsweise 58 Schilling die englische Tonne sob Antwerpen (vorher 65 beziehungsweise 63 Schilling), Holland 60 (65) Schilling die 1000 kg frei holländische Grenze, Italien 57 (unverändert) die 1000 kg Frachtgrundlage Vledenhofen, Österreich 57 (62) Schilling die 1000 kg Frachtgrundlage Wintersdorf und die Schweiz 79 (unverändert) Schweizerfranken die 1000 kg frei Basel, unverzollt.

## Literatur.

„Heimatschutz“. Das 6. Heft der Zeitschrift ist dem 25. Jubiläum der Berner Sektion gewidmet, die seinerzeit als Erste des schweizerischen Verbandes gegründet worden ist; es erscheint in doppeltem Umfang. Als Mitarbeiter melden sich die vier Obmänner der Sektion: der früheste, Otto von Greyerz, zeigt uns in einem Aufsatz über „Sprachlichen Heimatschutz“, wie zu Beginn des Jahrhunderts die Mundart im Begriffe war, ihre Schönheit und Eigenartigkeit zu verlieren, wie andererseits sich das Schriftdeutsch mit Mundartelementen vermischte und wie der Heimatschutz dann durch sein Theater und andere heimische Literatur beide, Mundart und Schriftdeutsch, wieder auf eine höhere Stufe der Reinheit brachte. — Der zweite Obmann, der Münsterbaumelster Karl Jndermühle, weist uns an guten Stilproben in einem Aufsatz über „Heimatschutz und 30 Jahre Bauen“ nach, wie schlimm es um die Baukunst in unserm Lande stand, als die Vereinigung gegründet wurde, wie sich dann gleich vieles besserte, ohne daß der Heimatschutz stille stand, der sich auch heute wieder mit den Grundsätzen des Neuen Bauens befaßt; was vor 20 oder 10 Jahren gebaut und in der Zeitschrift veröffentlicht wurde, dafür können wir heute nicht mehr haßbar gemacht werden. — Der dritte Obmann, der letzte Jahr verstorbene Kunstmalers Rudolf Mägger, konnte leider nur durch Vesteuern von Zeichnungen und Bildern an diesem Jubiläumshäft mitwirken. Der vierte, heute im Amte stehende Gerichtspräsident Arist Kollier hat einleitend die Geschichte des Berner Heimatschutzes geschrieben. Man ist erstaunt, wenn man sie durchliest, wie mannigfach die Aufgaben waren, die die Berner Sektion und mit ihr die Schweizerische Vereinigung zu lösen hatte, und mit wieviel Tatkraft das angepackt wurde, so daß man sich heute recht stattlicher Erfolge freuen darf. Heute, wo der Heimatschutz oft mit andern Waffen als durch die der Wahrheit bekämpft

wird, raten wir jedem an, sich dieses Bernerheft gründlich anzusehen; nicht nur die tatsächlichen gewaltigen Leistungen einer einzigen Sektion sind daraus zu erkennen, sondern auch wieviel noch zu tun bleibt und wie sehr führende Männer des Heimatschutzes auch heute noch in vorderster Linie stehen. Für die heutige Abklärung der Heimatschutzzeile wird man nicht leicht etwas Einleuchtenderes finden.

**Verkehr.** Für die mit dem 5. Oktober beginnende Winteraison ist auch der im Orell Füssli Verlag erscheinende Bliß-Fahrplan, Ausgabe Zürich, in neuer Bearbeitung soeben herausgekommen. Es sind darin alle nur im Sommer verkehrenden Züge ausgelassen und somit eine bequemere Übersicht geschaffen. Natürlich sind auch alle Fahrplan-Änderungen gewissenhaft berücksichtigt worden. — Die Winter-Ausgabe des „Bliß-Fahrplans“ ist in allen Buchhandlungen, Papeterien, Kiosken und an den Billettstaltern für Fr. 1.50 zu haben.

„Le Traducteur“, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt hilft erworbene französische Kenntnisse zu befestigen und zu erweitern. Eine fremde Sprache zu beherrschen, hat noch niemals geschadet, wohl aber oft zu einer gutbezahlten Stellung verholfen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

Mittelholzer, Walter. „Kilimandjaro-Flug“. 114 Seiten 8°, 6 farbige Tafeln, 121 Tiefdruckbilder. Geh. Fr. 8, Ballonleinen Fr. 10, Orell Füssli Verlag, Zürich.

„Ich muß wieder nach Afrika“ — das waren Mittelholzers erste Worte, als er 1927 von seinem kontinentalen Afrikaflug nach Zürich zurückkehrte. Afrika, die große Sphinx, hatte auch ihn fasziniert und ließ ihn nicht mehr los. Und heute schon kann er den Bericht dieses neuen Fluges in einem im Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig, erschienen, mit wunderbaren, auch technisch glänzend reproduzierten Aufnahmen vorlegen!

Ein Jagdausflug im Flugzeug nach der Serengeti-Steppe im Herzen Afrikas — ein Märchen, das Baron Louis Rothschild aus Wien für sich und einige Freunde verwirklicht hat. Für Walter Mittelholzer aber mußte es mehr werden: die Gelegenheit zum ersten Überfliegen des gewaltigen Kilimandjaro, zum Sehen dessen, was noch niemand geschaut, zum Studium ungekannter atmosphärischer und klimatologischer Verhältnisse beim Durchfliegen einer Höhenzone, die von der tropischen Niederung mit Palmenwäldern und riesigen Schirmakazien zur eisfarrenden Höhe vergletschter Krater reicht.

Man kennt seine schlichte Erzählweise aus dem „Nordpolflug“, dem „Persienflug“ und „Afrikaflug“, seine sachliche Berichterstattung, die die eigene Leistung immer zurücktreten läßt vor dem, was er gesehen und erlebt hat. Und wie vermag er zu sehen und zu erleben! Auf äußerste gespannt folgen wir den Vorbereitungen zum großen Flug im Scheinwerferlicht von Automobilen, und an Hand der prachtvollen Abbildungen dem Sichhinaufschrauben der „Schweizerland III“ bis auf 6400 m Höhe, über endlose Steppen und Urwälder, Salzsee, Nebelmeer, alte Lavaströme und majestätische kalte Gipfel hinweg bis über die konzentrischen Krater rings und das von schimmerndem Eis umgebene, 2 1/2 km breite, abgrundtiefe Einbruchslot des ehemaligen Feuerberges, das Riesenauge eines unbegreiflich erhabenen Gebildes längst vergangener Zeiten. . .

Wundervoll und unvergeßlich die großartigen Formen der übrigen um- und überflogenen Bergriesen, die